Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 10 (1923)
Heft: 9

Rubrik: Das neue Zürcher Lesebuch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Zürcher Lesebuch.

Eine beneidenswert schöne Aufgabe ist vor kurzem dem Zürcher Graphiker Otto Lüssi gestellt worden: es galt, ein neues Lesebuch für die Sekundarschulen des Kantons Zürich zu illustrieren. Der Band, der im Frühling 1923 als zweiter Teil des „Deutschen Lesebuches" beim kantonalen Lehrmittelverlag erschienen ist, enthält nur Gedichte, und diese Gedichte haben eine so ungewöhnlich taktvolle und kluge Auswahl und Anordnung erfahren, daß auch Erwachsene mit Vergnügen in dem schmucken Buche lesen werden. Mit Vergnügen und vielleicht mit einer leisen Wehmut, der Zeit gedenkend, wo diese lyrischen Gedichte und Balladen (was wäre ein Lesebuch ohne Balladen!) so mancher abendlichen Stunde ihre Schönheit und ihren geheimen Zauber gaben. Wahrhaftig, diese Dinge bleiben ewig jung.

Da aber kaum ein Buch mit solcher Inbrunst gelesen wird wie das Gedichtbuch in der Schule, so liegt auf dem Künstler, der es illustriert, ein doppelt schweres Amt. Seine Illustrationen werden immer und immer wieder betrachtet werden, mit jener schönen Gläubigkeit und jener sachlichen Andacht, die nur noch der Unmündige vor Bildern, und gar vor Bildern eines Gedichtbuches hat. Zwar sind Otto Lüssis Titelholzschnitte zu den fünfzehn Abschnitten dieses Buches der Form nach kaum mehr als schmückende Vignetten; dem Geist und Inhalt nach aber sind sie weit mehr, Bild, Illustration, Stimmungsakzent. Es ist schon höchst neuartig, wie die Gedichte geordnet wurden: «Knospen und Blüten», «Sonnige Tage», «Von guten und bösen Geistern», «Sage und Gedichte», «Glockenschläge», «Ums tägliche Brot», «Ein bißchen Freude», «Besinnung» – so nennen sich einige Kapitel, und ebenso neuartig ist es, wie der Künstler diesen Titeln gleichsam seine graphische Ausdeutung gab, bald mit leicht verständlicher Allegorie, bald rein sachlich erzählend, bald auf ein bestimmtes Gedicht anspielend.

Und immer ist die gefundene Lösung reif, abgerundet, gut, und als Holzschnitt vollends untadelig. Möchte nun auch über den Schulstunden, in denen diese Gedichte gelesen und besprochen werden, der gleiche verständnisvolle Geist walten!